

- 18 Siehe Eduard Bernstein an Engels, 7. April 1884. In: Eduard Bernsteins Briefwechsel mit Friedrich Engels, S. 256.
- 19 Heinrich Georg Dikreiter: Vom Waisenhaus zur Fabrik. Geschichte einer Proletarierjugend, Berlin 1914, S. 183.
- 20 Siehe z. B. Friedrich Kleinwächter: Die Grundlagen und Ziele des sogenannten wissenschaftlichen Sozialismus, Innsbruck 1885, S. 7 u. 226.
- 21 Friedrich Nietzsche: Die fröhliche Wissenschaft. In: Friedrich Nietzsche: Werke in drei Bänden, Bd. 2, München 1977, S. 226/227.
- 22 Siehe Wolfgang Schieder: Zur Geschichte des Begriffs "Wissenschaftlicher Sozialismus" vor 1914. In: Wissenschaftlicher Sozialismus und Arbeiterbewegung, Begriffsgeschichte und Dühringrezeption. Trier 1980, S. 18-24.
- 23 Siehe z. B. Engels an Eduard Bernstein, 12. März 1881. In: MEW, Bd. 35, S. 169-171. - Engels an Eduard Bernstein, 26. Juni 1882, ebenda, S. 340. - Engels an Eduard Bernstein, 18. Januar 1883, ebenda, S. 425.
- 24 Siehe Wolfgang Schieder: Zur Geschichte des Begriffs "Wissenschaftlicher Sozialismus" vor 1914. In: Wissenschaftlicher Sozialismus und Arbeiterbewegung, S. 24.

Boris Tartakowski

Die russischen Übersetzungen von Engels' Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus ..."  
und ihre Bedeutung für die Formierung der russischen Arbeiterbewegung

"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" gehört zu jenen klassischen Werken der Begründer des Marxismus, die bei der Verbreitung der Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus in der revolutionären Bewegung Rußlands eine besonders große Rolle gespielt haben. Neben dem "Manifest der Kommunistischen Partei" wurde "Die Entwicklung ..." eines der meistverbreiteten Werke von Marx und Engels im zaristischen Rußland.

Diese Arbeit erschien in einer Zeit, als sich in der russischen revolutionären Bewegung bedeutende Wandlungen vollzogen. Gerade damals, Anfang der achtziger Jahre und besonders nach der Zerschlagung der Narodnaja Wolja, machte sich in revolutionären Kreisen immer mehr Unzufriedenheit mit der Volkstümlerideologie bemerkbar. Viele russische Revolutionäre erkannten immer deutlicher deren Schwäche, den utopischen Charakter der Vorstellungen über einen eigenständigen Weg Rußlands zum Sozialismus mittels der landwirtschaftlichen Artels, mittels der russischen Dorfgemeinde. Die besten jungen Kräfte der russischen revolutionären Bewegung wandten sich auf der Suche nach einem richtigen Weg des Kampfes gegen die zaristische Selbstherrschaft, gegen die halbfeudale und zaristische Unterdrückung immer öfter den Erfahrungen der westeuropäischen Arbeiterbewegung zu, den Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus. Das Interesse für die Werke von Marx und Engels nahm zu. Und das Erscheinen einer neuen Arbeit, in der Engels die Grundlagen des wissenschaftlichen proletarischen Sozialismus klar und tiefgründig dargelegt hatte, erregte sofort das Interesse der revolutionären Kreise.

Trotz strengster Zensur und polizeilicher Schikanen verfolgte das progressive russische Denken mit großer Aufmerksamkeit die sozialistische Literatur im Westen und besonders

das Erscheinen neuer Werke von Marx und Engels. Über die russischen politischen Emigranten, von denen sich ein beträchtlicher Teil in der Schweiz konzentrierte und ziemlich weitreichende Verbindungen mit der europäischen, vor allem mit der deutschen Arbeiterbewegung unterhielt, gelangte diese Literatur auf verschiedenen Wegen nach Rußland und wurde zum Gemeingut der Teilnehmer des Befreiungskampfes. In dem Maße, wie das Interesse am Marxismus wuchs und sich objektive und subjektive Voraussetzungen für die Aneignung der proletarischen Ideologie durch die Vertreter des russischen Befreiungskampfes entwickelten, wurden immer häufiger Versuche unternommen, Übersetzungen der Werke von Marx und Engels in Rußland zu veröffentlichen.

Unter den Bedingungen der grausamsten zaristischen Zensur existierten fast gar keine Möglichkeiten, sozialistische Literatur legal herauszugeben. Unter Alexander III. war nicht nur jede Veröffentlichung von Übersetzungen der Werke von Marx, Engels und anderen ausländischen Sozialisten streng verboten, sondern auch die Verbreitung der entsprechenden Originalausgaben. Es blieben also nur zwei Wege: entweder die Übersetzung und Herausgabe im Ausland zu organisieren und die publizierten Bücher und Broschüren dann auf illegalem Wege nach Rußland zu befördern oder diese Werke innerhalb des Landes illegal herauszugeben, was mit hohem Risiko verbunden war und gewaltige Anstrengungen erforderte.

Die wichtigste Rolle bei der Vorbereitung und Herausgabe ausländischer Literatur in russischer Sprache spielte in den achtziger und neunziger Jahren die 1883 in Genf gegründete Gruppe "Befreiung der Arbeit". Eine ihrer Hauptaufgaben bestand in der Herausgabe der "Bibliothek des modernen Sozialismus". Viele Werke von Marx und Engels, die im Rahmen dieser Bibliothek erschienen, fanden so Zugang zu den russischen Lesern.

Noch während der Vorbereitung der Bildung der Gruppe, als ihre künftigen Mitglieder über die Ziele und Aufgaben der neuen Organisation diskutierten, betonte L. Deutsch in einem Brief an P. Axelrod vom 3. Juli 1883, daß die Hefte dieser Bibliothek "in gewisser Reihenfolge" herausgegeben werden müssen, dabei als zweites Heft "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft".<sup>1</sup> (Als erstes Heft war die Arbeit von G. W. Plechanow "Der Sozialismus und der politische Kampf" vorgesehen.)

Kurz nach der Bildung der Gruppe, in der ersten Novemberhälfte 1883, teilte V. I. Sassulitsch Engels mit, daß sie diese Arbeit von ihm übersetzt habe und das Buch in nächster Zeit erscheinen werde. Dies war der erste Brief der russischen Revolutionärin

an Engels. Er eröffnete den Briefwechsel zwischen ihnen, der bis an sein Lebensende fortgesetzt wurde. "Sie machen mir eine große Freude", antwortete ihr Engels am 13. November, "mit der Nachricht, daß Sie die Übersetzung meiner 'Entwicklung usw.' übernommen haben; ich erwarte Ihr Werk mit Ungeduld und weiß die Ehre wohl zu schätzen, die Sie mir erweisen."<sup>2</sup> Es ist zu beachten, daß der Name Vera Sassulitschs nach ihrem Attentat auf den Petersburger Stadthauptmann F. Trepow unter europäischen Sozialisten gut bekannt war und sie als eine Heldin des Befreiungskampfes galt.

Engels' Broschüre erschien im Januar 1884 unter dem Titel "Die Entwicklung des wissenschaftlichen Sozialismus". Die Übersetzung fußte auf der zweiten deutschen Auflage. Vera Sassulitsch sandte das Buch sofort dem Verfasser. "Die Entwicklung", schrieb sie, "wird von Tausenden gelesen werden, und ich zweifle nicht daran, daß sie einen großen Einfluß ausüben wird. Das wird Sie vielleicht verwundern, aber unsere jungen Zirkel, denen Mitglieder der Narodnaja Wolja und der Volkstümpler angehören, beginnen sich gerade jetzt mehr als je zuvor für theoretische Fragen zu interessieren. [..] Die Aufnahme, die unser Vorhaben - die Propaganda des wissenschaftlichen Sozialismus - in Rußland gefunden hat, verheißt uns einen Erfolg, der alle unsere Erwartungen weit übertreffen wird."<sup>3</sup>

In ihrem Vorwort bezeichnete Vera Sassulitsch Engels' Schrift als "außerordentlich glänzende Darlegung der Geschichte und des Wesens des Sozialismus". Sie betonte, die Ideen von Marx seien in Rußland "bisher keineswegs genügend popularisiert worden, um in ihrem ganzen Umfang erkannt zu werden", und sie schrieb weiter: "Die vorliegende Schrift von Engels ist am besten geeignet, diese Lücke ausfüllen zu helfen." Vera Sassulitsch unterstrich die besondere Bedeutung dieser Arbeit für die russischen Revolutionäre, die "mühsam nach Wegen zur Befreiung ihrer Heimat suchen."<sup>4</sup>

Dieses Vorwort wurde sofort im Züricher "Sozialdemokrat" vom 31. Januar 1884 unter der Überschrift "Wera Sassulitsch über die Absichten des Sozialismus in Rußland" abgedruckt.<sup>5</sup>

Sassulitsch nahm in die Broschüre auch die drei Kapitel aus dem zweiten Abschnitt des "Anti-Dühring" über Gewalttheorie auf. Für die russischen Leser war das besonders wichtig, weil die Dühringsche "Gewalttheorie" von den Ideologen der Volkstümlerbewegung N. Michailowski, L. Tichomirow, N. Russanow aktiv propagiert und dabei Marx und Engels vorgeworfen wurde, daß sie die Rolle des ökonomischen Faktors in der gesellschaftlichen Entwicklung überschätzten.

"Die Entwicklung ..." war eine der ersten Ausgaben der Gruppe "Befreiung der Arbeit", die auf verschiedenen Wegen nach Rußland eingeschleust wurden. L. Deutsch schrieb später: "Ich habe nach Möglichkeit keine Gelegenheit ausgelassen, jedem, der nach Rußland zurückkehrte - wenn er dazu bereit war -, einige Exemplare der erschienenen Broschüren mitzugeben - die von Plechanow und dann von F. Engels 'Die Entwicklung des wissenschaftlichen Sozialismus' in Übersetzung von V. I. Sassulitsch. Diese Broschüren waren in Einbänden legaler Bücher versteckt."<sup>6</sup> Sicher, auf diesem Wege konnte man nur eine relativ kleine Zahl Broschüren nach Rußland bringen, aber jedes Exemplar von ihnen, sofern sie nicht sofort beschlagnahmt worden waren, ging unter den Angehörigen der illegalen revolutionären Zirkel und Gruppen von Hand zu Hand.

Im Jahre 1892 wurde in Genf die zweite Auflage der "Entwicklung ..." herausgegeben. Außer der "Gewaltstheorie" beinhaltet die Broschüre jetzt auch eine kurze Biographie von Engels aus der Feder K. Kautskys.

Der erste Versuch, "Die Entwicklung ..." in Rußland zu übersetzen und herauszugeben, wurde gegen Ende des Jahres 1882 unternommen. Einige junge Anhänger der Narodnaja Volja gründeten in Petersburg die illegale Zeitschrift "Studenčestvo". Schon im ersten Heft erschien das dritte Kapitel des Werkes von Engels. Die Übersetzung erfolgte auf der Grundlage der ersten französischen Ausgabe. Das war ein Beweis dafür, daß sogar in den Kreisen der Volkstümler reges Interesse für marxistische Literatur bestand. Es ist bemerkenswert, daß die Initiatoren dieser Ausgabe zuerst das Kapitel über die Grundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus auswählten und nicht die ersten beiden, die eine Charakteristik und Kritik des utopischen Sozialismus enthielten. Die Publikation trug den Titel "Der wissenschaftliche Sozialismus". Im nächsten Heft der Zeitschrift erschien jedoch ein Artikel mit einem Protest gegen die Veröffentlichung des Werkes von Engels, weil es zur Weltanschauung der Volkstümler in Widerspruch stehe. Die weitere Publikation wurde eingestellt. Doch diese Übersetzung erschien bald darauf mit einigen Korrekturen in Moskau in einem illegalen Sammelband, der im ersten Halbjahr 1883 von der Gesellschaft der Übersetzer und Herausgeber veröffentlicht wurde. Der folgende Sammelband, der das erste und das zweite Kapitel der "Entwicklung ..." enthalten sollte, erschien nicht mehr.

Die Gesellschaft der Übersetzer und Herausgeber wurde Ende 1882 in Moskau von einer Gruppe junger Revolutionäre gegründet. Ihr Ziel bestand in der illegalen Herausgabe der wichtigsten Werke der sozialistischen Literatur. In den Plänen der Gesellschaft nahmen

die Werke von Marx und Engels bedeutenden Raum ein. Das war Ausdruck dessen, daß ihre Mitglieder großes Interesse am Marxismus hatten. Die Gesellschaft existierte 1 1/2 Jahre - im Frühjahr 1884 wurde sie durch die zaristische Polizei lahmgelegt -; in dieser Zeit gab sie eine Reihe marxistischer Werke in eigenen Übersetzungen heraus. Die Übersetzung in der Zeitschrift "Studenčestvo" befriedigte die Mitglieder der Gesellschaft augenscheinlich nicht, und sie beschlossen, eine neue anzufertigen. Im April 1884 informierte Engels die Mitarbeiterin der Gesellschaft J. E. Papritz, daß seine Arbeit schon übersetzt sei und im Februar in dem ersten Heft der neuen illegalen Zeitschrift "Socialističeskoe znanie" veröffentlicht würde. Diese neue Übersetzung wurde auf der Grundlage der deutschen Ausgabe vorgenommen und mit Anmerkungen versehen, die umfangreiche Auszüge aus den Werken "Das Kapital", "Zur Kritik der politischen Ökonomie" und dem "Manifest der Kommunistischen Partei" enthielten. Der Verfasser dieser Anmerkungen war ein führendes Mitglied der Gesellschaft, P. A. Argunow; sie zeigten, daß ihm die Werke von Marx und Engels gut bekannt waren. Bald wurde diese Übersetzung auch als lithographierte Broschüre herausgegeben.

Die russischen Leser erhielten also fast gleichzeitig zwei verschiedene Übersetzungen der "Entwicklung ...". Alle beide dienten als Grundlage für zahlreiche illegale Ausgaben dieses Werkes in verschiedenen Städten Rußlands. Diese Ausgaben wurden mit Vielfältigungsapparaten gedruckt, vom handgeschriebenen oder in einigen Fällen vom Schreibmaschinentext. Es ist sehr schwer, die genaue Anzahl dieser Ausgaben festzustellen; von vielen ist kein einziges Exemplar erhalten geblieben. Nach vorliegenden, nicht vollständigen Angaben wurde "Die Entwicklung ..." etwa zwanzigmal in verschiedenen Städten Rußlands (Petersburg, Moskau, Kasan, Kiew, Odessa, Derpt u. a.) illegal herausgegeben. Bis jetzt gelang es nur, von etwa der Hälfte dieser Ausgaben Exemplare aufzufinden, aber auf Grund von Memoiren, Polizeiberichten und anderen Quellen kann man als gesichert ansehen, daß alle diese Ausgaben existierten.<sup>7</sup> Da es nicht möglich ist, sie alle zu vergleichen, kann man nur in einzelnen Fällen nachweisen, welche der Übersetzung von Sassulitsch und welche der von "Socialističeskoe znanie" folgen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch andere, uns nicht bekannte Übersetzungen existierten. So geht zum Beispiel aus verschiedenen Quellen hervor, daß in einem Zirkel unter der Leitung von Fedossejew, mit welchem auch der junge Wladimir Uljanow feste Verbindungen hatte, im Sommer 1889 ein Versuch unternommen wurde, "Die Entwicklung ..." - vermutlich in eigener Über-

setzung - herauszugeben. Das Schicksal einiger illegaler Ausgaben war wahrhaft dramatisch. Es kam vor, daß alle Exemplare einer schon fertiggestellten und zur Hälfte gedruckten Broschüre beschlagnahmt und die Verantwortlichen für lange Zeit ins Gefängnis geworfen oder in die Verbannung geschickt wurden. Bisweilen konnten nur insgesamt 10-15 Exemplare gedruckt werden, so beispielsweise 1893 von der Ausgabe des marxistischen Zirkels in Tschernigowschtschin.

Neben diesen Ausgaben gab es auch viele handschriftliche Kopien der "Entwicklung ...", die bei den Zusammenkünften der illegalen Zirkel laut verlesen und weitergegeben wurden.

Es darf nicht vergessen werden, daß im zaristischen Rußland bis zur Revolution von 1905-1907 nicht nur die Herausgabe, sondern auch das Lesen und der Besitz von sozialistischer Literatur streng verboten war. Und weil "Die Entwicklung ..." zu dieser Zeit sehr verbreitet war, gehörte sie zu den Büchern, die bei Haussuchungen und Verhaftungen oftmals beschlagnahmt wurden. Die jährlichen Übersichten der Gendarmerieämter berichteten ständig über solche Fälle.

In den Jahren der Revolution 1905-1907, als die Zensur unter dem Druck der revolutionären Massen einige Zeit außer Kraft gesetzt war, erschienen etwa zehn neue legale Ausgaben der "Entwicklung ...", die meisten von ihnen in der Übersetzung von Sassulitsch. Im Jahre 1902 kam diese Übersetzung in Genf in dritter Auflage mit einem Vorwort von G. W. Plechanow heraus. Außer der "Gewaltstheorie" enthielt diese Ausgabe auch einen Auszug aus dem Vorwort von Engels zur zweiten Auflage des "Anti-Dühring" mit der Überschrift "Die Dialektik in der modernen Naturwissenschaft". Hiervon wurde im Jahre 1906 eine Nachauflage herausgegeben.

Nach dem Sturz des Zarismus erschienen von Februar bis Oktober 1917 noch vier weitere Ausgaben der "Entwicklung ..." in Moskau, Kiew, Odessa und Helsingfors.

Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden auch die ersten Übersetzungen der Arbeit "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" in anderen Sprachen der Völker des Zarenreiches. In den Jahren 1891-1892 wurde in der Zeitschrift "Narod" (Lwow) ein Teil der ukrainischen Übersetzung dieser Arbeit gedruckt. Die Übersetzung wurde von dem ukrainischen Schriftsteller Iwan Franko angefertigt. In diesen Jahren wurde auch ein Versuch unternommen, "Die Entwicklung ..." als Broschüre in Lwow herauszugeben. Aber die österreichische Zensur verbot dies, nachdem 16 Seiten gedruckt

waren. Erst zehn Jahre später, 1903, wurde Engels' Schrift vollständig in ukrainischer Sprache in Černovcy ediert. Im Herbst 1894 erschien in Wien eine armenische Übersetzung der "Entwicklung ...". Der Übersetzer, I. N. Atabekjan, hatte Engels sofort von dem Erscheinen des Buches unterrichtet. "Ich danke Ihnen bestens", antwortete Engels, "für Ihre Übersetzung meiner 'Entwicklung des Sozialismus'"<sup>8</sup>.

"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" gehörte zu den meistverbreiteten Werken von Marx und Engels im vorrevolutionären Rußland, besonders in den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, in der Zeit der Herausbildung der sozialistischen Arbeiterbewegung. Nach der Zahl der Ausgaben und der Verbreitung stand die "Entwicklung ..." nach dem "Manifest der Kommunistischen Partei" an zweiter Stelle. Die Tatsache, daß einige illegale Ausgaben dieser Arbeit von Volkstümlern gerade zur Zeit der schweren Krise ihrer Ideologie herausgegeben wurden, ist ein indirekter Beweis dafür, daß "Die Entwicklung ..." für viele Volkstümer bei ihrem Übergang zum Marxismus eine große Rolle gespielt hat. Andererseits gehört "Die Entwicklung ..." zu jenen marxistischen Arbeiten, die für die politische Erziehung einer neuen Generation proletarischer Revolutionäre eine besondere Bedeutung besaßen.

Auch später, im 20. Jahrhundert, wurde diese Schrift von sozialdemokratischen Arbeitern immer wieder studiert. In vielen Programmen und Literaturempfehlungen, die sozialdemokratische Organisationen für das Studium in Zirkeln und für das Selbststudium zusammenstellten, stand die bedeutende Arbeit von Engels immer mit an vorderster Stelle.

#### Anmerkungen

1 Siehe Gruppe "Osvoboždenie truda". Sbornik Nr. 1, Moskau 1924, S. 169.

2 Engels an Vera Iwanowna Sassulitsch, 13. November 1883. In: MEW, Bd. 36, S. 69.

3 Vera Iwanowna Sassulitsch an Engels, 2. März 1884. In: K. Marks, F. Engel's i revoljucionnaja Rossija, Moskau 1967, S. 497.

4 F. Engel's: Razvitie naučnogo socializma. Perevod i predislovie V. I. Zasulič, Ženeva 1884, S. 1/II.

5 Siehe Der Sozialdemokrat, 31. Januar 1884.

6 Grappa "Osvoboždenie truda". Sbornik Nr. 1, S. 18/19.

7 Eine Zusammenstellung aller russischen Ausgaben der "Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" bis 1895 siehe Prižiznennye izdaniija i publikacii proizvedenij K. Marksa i F. Engel'sa. Čast' II, Moskau 1977, S. 229-237.

8 Engels an Jossif Nersessowitsch Atabekjan, 23. November 1894. In: MEW, Bd. 39, S. 327.

Wolfgang Schneider

Zu methodologischen Grundsätzen theoriegeschichtlicher Analyse und zum Platz von Engels' Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus ..." in der Geschichte des wissenschaftlichen Kommunismus

Gegenstand des Diskussionsbeitrages sollen einige methodologische Grundsätze sein, die meines Erachtens für die Analyse des Platzes der Schrift von Engels in der Theoriegeschichte des wissenschaftlichen Kommunismus wesentlich sind.

Die methodologischen Fragen des Erschließens des Erbes der Klassiker des Marxismus-Leninismus besitzen eine Art Schlüsselfunktion, um erstens die Einsicht in den wissenschaftlichen Charakter der Politik der SED, in die schöpferische Anwendung und Weiterführung der theoretischen Erkenntnisse von Marx, Engels und Lenin in Gestalt des Parteiprogramms und anderer grundlegender Dokumente der SED zu vertiefen, um zweitens die Aneignung der Geschichte des Marxismus-Leninismus und damit seiner einzelnen Bestandteile zielstrebig betreiben zu können und schließlich um drittens die Auseinandersetzung mit Verleumdungen und Entstellungen des Marxismus-Leninismus fundiert und damit offensiv und wirkungsvoll zu führen.

Den Marxismus-Leninismus als Anleitung zum Handeln, zum revolutionären, schöpferischen Tätigsein – ob auf praktisch-politischem oder auf theoretisch-geistigem Gebiet – zu nutzen, erfordert mehr denn je die Einsicht in die Geschichte seiner theoretischen Lehren und in seine Methodologie, das heißt in den inneren, logischen Zusammenhang seiner Erkenntnisse und Lehren. Theoriegeschichte betreiben, erfordert das Aufdecken der inneren Zusammenhänge im Erkenntnisfortschritt.

Die Entwicklung des Marxismus-Leninismus und hierin eingeschlossen die Lehre vom Sozialismus und Kommunismus wird bedingt vor allem durch  
– die Reife der Klassenverhältnisse und des ökonomischen Entwicklungsniveaus,